

The AMERICAN

- Das Musical -

Er kündigt sich an, per Telefon. Niemand kennt ihn und doch ist es, als hätten alle nur auf ihn gewartet. Er ist sympathisch, nett, gutaussehend, the American.

Dann ein Telefon, er muss weiter. Keiner weiss wohin. Er hinterlässt einen aufgeräumten Plot, vielleicht eine Träne. Nein, Wunder hat er keine vollbracht, doch haben sich neue Wege aufgetan, die Sturheit des täglichen Trotts ist einer Hoffnung auf eine neue Zukunft gewichen.

Wünschen wir uns nicht alle einen "American", der in unserem festgefahrenen Leben ein wenig Ordnung bringt?

Dokumentation

30. April 2013 – 2. Juni 2013
im stillgelegten Thermalbad
der Musicalstadt Baden

Silvias Leben bewegt sich seit dem Unfalltod ihres Mannes in festgefahrene Bahnen. Ihre zwei Kinder sind flügge geworden, beachten sie kaum mehr und rennen ihren eigenen Problemen nach. Am Arbeitsplatz wird sie von der dominanten Chefsekretärin Patrizia schikaniert und in ihrer kleinen Vorstadtwohnung fühlt sie sich vom multikulturellen Mix ihrer Nachbarn bedroht.

Ein unerwarteter Anruf kündigt eines Tages den Besuch von George an, einem angeblich befreundeten Amerikaner, den Silvia aber definitiv nicht kennt. Doch ihre Neugier ist grösser und sie holt den Amerikaner am Flughafen ab.

Die Begegnung wirft Silvia und ihre Entourage mächtig aus dem Konzept und sorgt für einen bunten Strauss an unerwarteten Wendungen, Lachanfällen und unvermeidlichen Tränen.

Inhaltsverzeichnis

Produktion	3
Produktionsort und Rahmenkonzept	4
Aufführungsdaten	5
Situationsstudie	5
Facts and Figures	5
Exposé	6
Pressestimmen	7
Pressespiegel	6



Produktion

Verantwortlich für eine professionelle Produktion sowohl in künstlerischer wie auch in technischer Hinsicht zeichnen die folgenden Personen:

François Ruedin, Autor und Komponist

François Ruedin ist vom Virus Musik in Kombination mit bewegten Bildern, gezeichneten Kulissen und einer auf eigenen Beinen stehenden Story angesteckt. Schon früh komponierte und arrangierte er und zeichnete parallel dazu Comics - schliesslich mussten seine Melodien in bewegte Bilder und Kulissen platziert werden. Erste Chorerfahrungen sammelte er als Dirigent eines traditionellen Männerchors und als Gründer des Zurzacher Chors Francypancys, den er 10 Jahre lang leitete.



Bald fand er im Genre des Musicals seine ideale Plattform. Mit dem Rockchor "Closeharmony" führte Ruedin zwei eigene grosse Musicals auf. 2005 "Mr. President" und 2008 "Taxi" in Baden. 2007 feierte sein für das 500 Jahr-Jubiläum des Freiheitsbriefes geschriebene Musical "De Wyssi Wind" in Freienwil erfolgreich seine Uraufführung.

Roli Isler, Produktionsleiter

Roli Isler ist seit über drei Jahrzehnten in der Region Baden im Veranstaltungsbereich tätig. Dabei dreht es sich immer um seine grosse Leidenschaft, die Musik. Kurz nach dem Erfolg von Saturday Night Fever hat er sich auf die runden Vinylscheiben spezialisiert. Bekannt ist er als Organisator und Betreiber der mittlerweile legendären PRISM PARTY, die Party für alle ab 25, 35 & 45 Jahren! Das PRISM Label hatte er bereits 1980 gegründet.



Seine Liebe zu Musicals entdeckte er auf seiner ersten USA Reise am Broadway. 2007 nahm er die Herausforderung als Projekt- und Produktionsleiter des Musicals "Taxi" an und führte dieses im Herbst 2008 auf dem Trafoplatz in Baden zum Erfolg. Mit seinem Team setzt er alles daran mit „The American“ an diesen Erfolg anzuknüpfen.

Thomas Rösli, Finanzen und Sponsoring

Thomas Rösli arbeitet schon seit vielen Jahren im Gesundheitswesen. Dort ist er in leitender Funktion im Bereich Finanzen und Controlling tätig.

Seine grosse Passion gilt dem Gesang und dem Theaterspiel. Durch das Mitwirken an verschiedenen Musicals konnte er seine Fähigkeiten optimal kombinieren. Er hat wesentlich zum Erfolg der drei Musicals "Taxi", "Mr. President" und "De Wyssi Wind" beigetragen, durch sein Spiel und seiner sonoren, markanten Stimme aber auch durch seine finanzielle Führung der Projekte. "The American" ist eine neue Herausforderung und er wird alles daran setzen, dass auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann.



Yves Jordi, Technische Leitung

Yves Jordi arbeitet seit über 10 Jahren bei der Firma b&b endemol als Head of Digital Media. Die Firma produziert TV Shows wie "Wer wird Millionär" oder "1 gegen 100". Kulturell ist Yves als Gesamtorganisator diverser Anlässe, wie im Jahr 2010 der zehntägige Grossanlass Lengnow 1212 mit über 20'000 Besucher, und als musikalischer Leiter des Jugendspiels Surbtal tätig.

Yves Jordi ist zudem ein passionierter Hobby-Musiker, gelernter Elektroniker und liess sich an der SAE zum diplomierten Audio Engineer ausbilden.



Dem Quartett steht ein engagiertes Team von Fachleuten und Freiwilligen zur Verfügung, die für einen reibungslosen Ablauf in jeder Hinsicht garantieren. Wie es in Musical-Kreisen üblich ist, werden sowohl Haupt- wie Nebendarsteller erst einige Monate vor den Proben engagiert und gecastet.

Trägerschaft: Verein Freetown Entertainment Baden, mit Sitz in Baden.

Produktionsort und Rahmenkonzept

Hauptbecken des stillgelegten Thermalbads Baden.



Aufrichtungs- und Probedaten

Montag 15.4. bis Di 30.4. (Vorpremière)

Aufführungsdaten

19 offizielle Vorstellungen und eine Vorpremiere verteilt vom 30. April 2013 bis zum 2. Juni 2013

Di 30.4. Vorpremière				
Mi 1.5. Première	Mi 8.5.			
	Do 9.5. (Auffahrt)			Do 30.5.
Fr 3.5.	Fr 10.5.	Fr 17.5.	Fr 24.5.	Fr 31.5.
Sa 4.5.	Sa 11.5.	Sa 18.5.	Sa 25.5.	Sa 1.6.
So 5.5.	So 12.5.	So 19.5. (Pfingsten)	So 26.5.	So 2.6. Dernière

Zuschauerkapazität

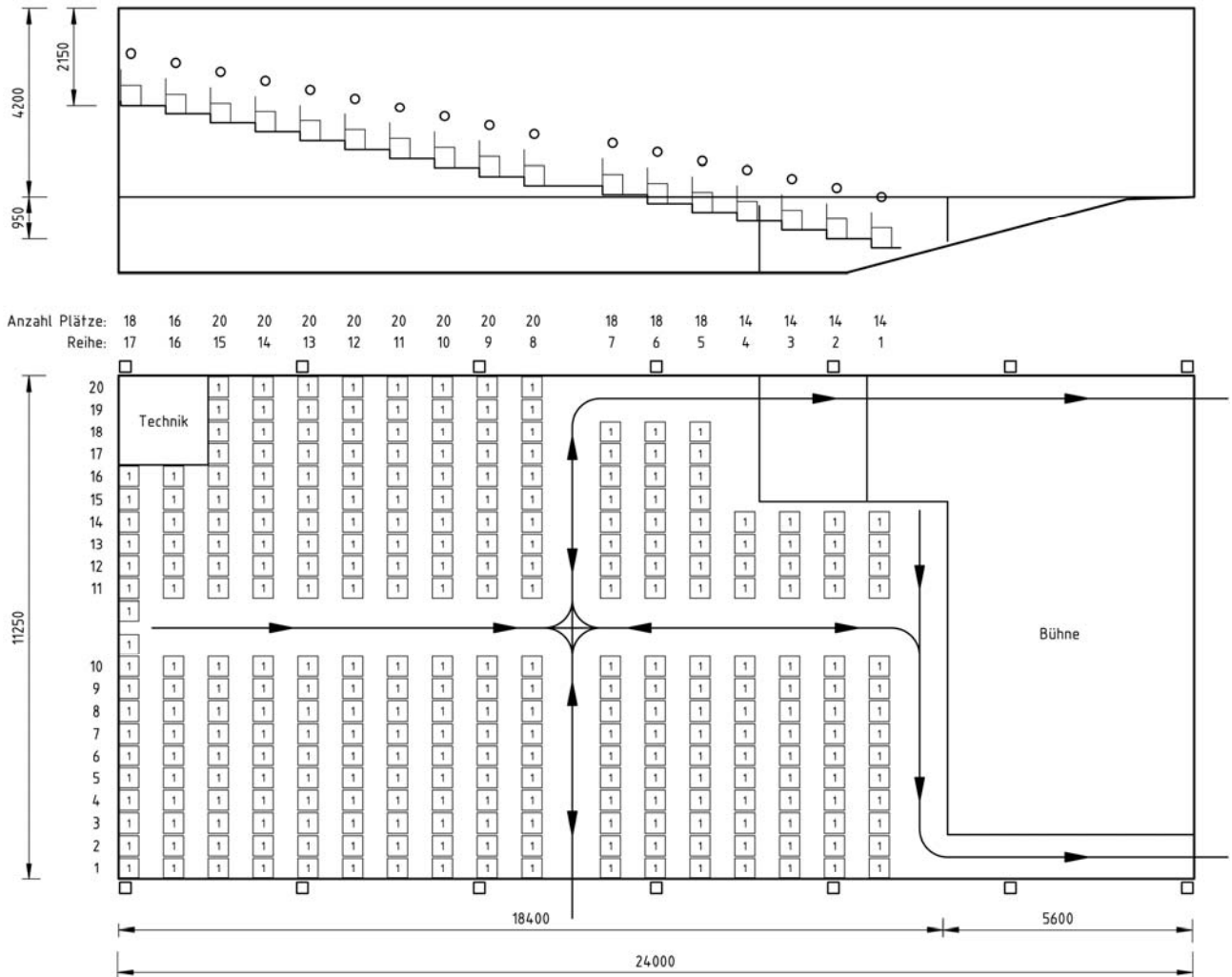
300 Personen

Sicherheitskonzept

Dem Thema ‚Sicherheit‘ liegt eine besondere Bedeutung bei. Wo viele Menschen zusammen kommen werden die im Vorfeld getroffenen Sicherheitsmassnahmen auf die Probe gestellt. Eine gute Planung und Vorbereitung ist uns daher umso wichtiger. Wie bereits bei unserer letzten Produktion „Taxi“ auf dem Trafoplatz Baden ist dem Verein „Freetown Entertainment Baden“ ein höchstes Mass an Sicherheitsmassnahmen ein prioritäres Anliegen.



Situationsstudie



Facts and Figures

Alle bisherigen Produktionen konnten mit Erfolg abgeschlossen werden. Einerseits konnten wir das Publikum begeistern, andererseits konnten auch die Kosten vollumfänglich gedeckt werden. Wir sind zuversichtlich, dass auch unser neues Vorhaben ein voller Erfolg wird.

	The American 2013	Taxi 2008	De Wyssi Wind 2007	Mr. President 2005
Anzahl Aufführungen	19	17	3	13
Besucher	4'275	5'000	1'200	3'000
Auslastung	75%	75%	100%	80%
Spielort	Thermal-Bad Baden	Zirkuszelt Trafoplatz Baden	Mehrzweckhalle Freienwil im Rahmen des Jubiläums 500 Jahre Freienwil	Tournee; Shows in Baden, Wohlen, Wallisellen, Brugg, Rothrist, Bad Zurzach, Freienwil



The American – Exposé

Das Musical „The American“ bedient sich gängiger Klischees, jongliert mit vorgefassten Meinungen und illustriert wertfrei auf seine Art die zum multikulturellen Zusammenleben gezwungenen Menschen der Strasse. Gibt es ihn wirklich, den Amerikaner, den wir vielleicht aus dem Fernsehen, aus Büchern kennen, den George, der Silvia besucht und ihre in Klischees getauchte traurige Welt umkrepelt? Vielleicht hilft Ihnen ein Besuch des Musicals „The American“ die Spur zu finden, mit viel Lacher, feinfühligem Nachdenken und unerwarteten Überraschungen!

Silvia, eine verschlossene, vom Leben enttäuschte Mitvierzigerin, lebt alleine in einer kleinen Wohnung in der Agglomeration einer Grossstadt. Ihr Mann ist vor einigen Jahren gestorben. Ihre beiden erwachsenen Kinder Jan und Jessica sind ausgezogen. Jan ist ein in sich gekehrter Softie der sich mit seinem Studium an der Uni von jeder Lebenserfahrung abschirmt. Jessica jobbt in einem Coiffeursaloon. Sie ist Sängerin in der Band ihres Freundes Robi, einem Halbstarcken, der blind auf den Schlägertyp Boris, Bassist der Band, hört.

Als Silvia eines Tages ein Telefonanruf von einem George erhält, der sich als Amerikaner ausgibt und den sie am Flughafen abholen soll, beginnen sich ihr Leben und ihre Umgebung zu verändern. Nach anfänglichem Zögern holt sie den knapp 30 jährigen George ab. Auf einmal wird Silvia von ihren aufgetackelten Arbeitskolleginnen nicht mehr gemobbt. Patrizia, ihre Büropartnerin und übelste Tusse des Grossraumbüros, muss sogar ihr oberflächliches und naives Bild eines Hollywood-Amerikas aufgrund der gesunden, natürlichen Äusserungen des gutaussehenden Georges korrigieren.

Silvia beginnt ihre ausländischen Nachbarn, die Familie Malic, mit anderen Augen wahrzunehmen und zu schätzen. Es stellt sich heraus, dass Frau Malic ausserordentlich gut kochen kann, eine hervorragende Gastgeberin ist und die Tochter Jana 4 Sprachen beherrscht und nur Blumen verkauft, weil sie keine andere Arbeit bekommt. Und sogar die beiden Asylbewerber aus Schwarzafrika, die jeden Abend die Treppe vor dem Wohnblock belagern, verlieren die bedrohende Wirkung, die sie bis anhin ausstrahlten. Was Silvia nicht wusste ist, dass sie Nachts in einer Musikbeiz als Rowdie und Barmen jobben und eigentlich ganz begnadete Musiker wären. Dank Georges lobenden Worten nehmen die Zwei ihren Mut zusammen und spielen dem Beizer ihre Musik vor. Dieser ist begeistert und überlässt ihnen beim nächsten Anlass eine Plattform während der Pause des main acts.

Doch sind es vor allem ihre Kinder, die durch den eigentlich gar nicht viel dazu beitragenden ruhigen George beginnen, ihr Leben anzupacken. Jessica wird bewusst, dass sie sich in falsche Kreise bewegt. Sie hat sich entschlossen, noch den bevorstehenden Auftritt der Band in der Musikbeiz um die Ecke durchzuziehen und anschliessend ihren Austritt bekanntzugeben, sie will sich musikalisch neu orientieren, weg von Metal, Lederkluft und aufmüpfigen Texten. Zudem erliegt ihr Freund immer stärker dem Sog des charismatischen Boris, was in einer nächtlichen Auseinandersetzung mit Ausländern gipfelt, während derer Admir, der Sohn der Familie Malic, schwer verletzt wird.

Jan, der wegen seiner weltfremden und überhaupt nicht an Frauen interessierten Art immer wieder schikaniert wird, will sich selbst beweisen, dass er lieben kann, und zwar wie. Er verschafft sich einen Termin bei einer Prostituierten, aus Versehen just an dem Abend, an dem seine Schwester ihren Auftritt hat. Doch auf dem Weg dorthin begegnet er Jana, der jugendlichen Tochter der Malic's. Er kennt sie aus seiner Kindheit, doch richtig beachtet hat er sie erst seit George die Schranken zwischen ihrer Familie und seiner Mutter gebrochen hat.

Doch selbst George ist gegen Überraschungen nicht gefeit, oder wie soll er sich die plötzliche körperliche Nähe zu Silvia an jenem Abend erklären? Darf das sein?

Der Plot erreicht seinen Höhepunkt als Jessicas Band in der Musikbeiz auftritt. Boris goutiert es nicht, dass zwei Schwarze, Asylbewerber, ein Lumpenpack, vor seinem Publikum in der Pause spielen. Jessica kann nicht bis nach dem Konzert warten, sie muss ihrem Freund reinen Wein einschenken. Robi versteht die Welt nicht mehr. Jan kommt zu spät, dafür aber mit Jana. Und George? Ein plötzlicher Anruf, er müsse gehen, berichtet Admir, den er soeben im Spital besucht hat. Silvia eilt zum Flughafen, um die Person zurückzuholen, die ihr Leben wieder ins Lot gebracht hat. Zu spät. Doch diesmal nimmt sie die bei ihrem ersten Gang zum Flughafen abgelehnte Einladung eines sympathischen Piloten namens Fritz zu einer Tasse Kaffee an.



Musical von François Ruedin - Pressestimmen

2008 «Taxi» www.taxi-musical.ch

Im Rockmusical «Taxi» spielte ein altes New Yorker Yellow Cab die Hauptrolle. Sein Fahrer lebt mehr in der Vergangenheit als im Heute und verkauft schliesslich seine Seele, um jene noch einmal zu erleben und seine Jugendliebe wiederzubeleben. «Taxi» wurde in einem Zirkuszelt auf dem BadenerTrafo-Platz uraufgeführt.

Man spürt auch als Aussenstehender deutlich die knisternde Leidenschaft, die spürbare Begeisterung, eben die «close harmony», die das Musical herausreissen und absolut sehenswert machen. Geschichte, Musik und, ja, mancher gesangliche Hochmoment machen «Taxi» zum unbedingt erlebenswerten Musical. Nicht zuletzt die Geschichte -leicht nachvollziehbar und kreativ umgesetzt - ist es, die in den Bann zieht. (Aargauer Zeitung, 8.11.2008)

Entstanden ist die märchenhafte Geschichte rund um den «ewig-gestrigen» Taxichauffeur Malcom, mit-samt den rockigen Melodien, aus der Feder des Freienwilers François Ruedin. Eineinhalb Jahre liefen die Vorbereitungen - von der Planung zum Casting über die Proben bis hin zum letzten Schliff. Fazit: «Taxi» ist ein Muss für alle Freunde der 68er und der Rockmusik. (Rundschau, 13.11.2008)

Das Musical weckt Nostalgie, ich bin begeistert von den guten Stimmen der Schauspieler. Ich war auch schon in London an Musicals, aber dieses ist eines der besseren, die ich je gesehen habe. (Badener Woche, 13.11.2008)

Inzwischen hat die rockige Geschichte schon unzählige Menschen verzaubert. ... Wenn sich die jeweils rund 400 Zuschauer nach der Taxifahrt in die Vergangenheit wieder in der Gegenwart befinden, äussern sich alle begeistert. Natürlich ist man sich bewusst, dass nicht alle Akteure auf der Bühne Profis sind, doch die Liebesgeschichte rund um das «Yellow Cab» und die rockigen Melodien der Sixties wissen zu gefallen, und der Zuschauer verlässt das Zelt mit einem warmen Gefühl im Herzen. (Botschaft, 19.11.2008)

2007 «De wyssi Wind»

2006 wurde François Ruedin von der Gemeinde Freienwil angefragt, für das Jubiläum 500 Jahre Freiheitsbrief ein Musical zu schreiben. «De wyssi Wind» feierte am 15.6.07 in Freienwil Premiere und begeisterte Jung und Alt aus Nah und Fern.

Höhepunkt (der Jubiläumsfeier) war zweifellos das von François Ruedin zum Freiheitsbrief mit viel Witz und zu rockiger Musik verfasste Musical «De wyssi Wind». Seine Version zum Freiheitsbrief verpackte François Ruedin mit viel Witz und rockiger Musik in sein Musical. Mit viel Fantasie mischte er historisch Belegtes mit Fantastischem und Anspielungen auf aktuelle Ereignisse im Dorf gaben dem Spiel die zusätzliche Würze. (Aargauer Zeitung, 18.6.07).

2005 «Mr. President»

Bei «Mr. President», dem vorletzten grossen Musical von François Ruedin, spielte Musicstar Finalist Claudio Naef die Hauptrolle. Das Echo beim Publikum und in der Presse war überschwelgend.

Schlichtweg fabelhaft: An der Kantonsschule Baden wurde das Musical «Mr. President» aus der Taufe gehoben - mit Erfolg. Wenn einer eine Idee hat und Mumm dazu, dann kanns ihm gehen wie dem Rattenfänger von Hameln. Der Rattenfänger heisst hier François Ruedin, Leiter des Windischer Rockchors Close Harmony Als Autor und Komponist hat er es an der Premiere fertig gebracht, dass Lust und Engagement aufs Publikum überschwappten (Aargauer Zeitung, 24.5.05).

Am Schluss der Vorstellungen wollte der Applaus nicht mehr enden. Zu Recht, alle Akteure verdienten sich in diesem Rockmusical «Mr. President» eine Bestnote. François Ruedin zeichnete nicht nur als Komponist, der einen sehr melodiosen, gut aufeinander abgestimmten musikalischen Faden durch das Geschehen zog. sondern auch als Autor der reizenden Geschichte (Aargauer Zeitung, 14.6.05).



AZ BADEN BRUGG ZURZACH



Die «Taxi»-Darsteller brillieren mit ihrem unermüdeten Einsatz auf der Bühne. **MARC REINHARD**

Erwartungen sind erfüllt worden

BADEN Bei der Vorpremiere des Musicals «Taxi» holte sich das Laien-Ensemble viel Applaus vom Publikum.

450 Gäste hatten sich versammelt, um die erste Vorstellung von «Taxi» zu erleben. Im Zirkuszelt auf dem Trafoplatz klatschte das Publikum begeistert, als nach zwei Stunden Gesang und Tanz das Licht auf der Bühne erloschen war. Dort hat-

ten die Laiendarsteller eine rührende Geschichte um Liebschaften und eine Zeitreise zurück in die Ära des Flowerpower aufgeführt. Die Veranstalter sind ein Wagnis eingegangen und haben die Erwartungen recht hoch geschraubt. Diese konnten

nicht alle Mitwirkenden restlos erfüllen. Doch auch wenn es da und dort an gesanglichen oder darstellerischen Fähigkeiten mangelte - der begeisternde Einsatz des Ensembles deckte einzelne Schwachstellen mühelos zu. (az) **SEITEN 2/3**

Mit dem «Taxi» auf Zeitreise

BADEN Malcolm, Jenny und ihre Freunde entführen das Publikum mit ihrem Musical in die 60er-Jahre.

MARC REINHARD.
Im Zirkuszelt auf dem Trafoplatz erlebte das lange vorbereitete und breit beworbene Rock-Musical «Taxi» seine Feuertaufe. Die VIP-Vorpremiere ging glatt über die Bühne.

Zufriedene Gesichter im Publikum und ein gutes Stück Erleichterung bei den Mitwirkenden des Close Harmony Rockers: Die allererste Aufführung des Rockmusicals «Taxi» ist gegliedert. 450 Gäste, darunter Sponsoren, Angehörige und Funktionäre, klatschen die Laiendarsteller begeistert heraus, als die Lichter ausgingen. Nach gut zwei Stunden Gesang, Tanz und Choreografischer Ambiance hatte sich die Anspannung auf und hinter der Bühne in ein Hochgefühl gewandelt im Wissen: «Taxi» eine rührende Geschichte um Liebschaften und eine Reise zurück in die Flower-Power-Zeit, gefällt. Jetzt ist man gespannt auf den Zuspruch für die kommenden Vorstellungen.

Dieser dürfte durchaus positiv ausfallen, denn zahlreiche Helfer um Produktionsleiter Rolf Isler, Autor François Ruedin, Regisseur Frank Stoll und Choreografin Katharina Schmid haben Feuer gefangen und Erstaunliches geleistet. In der über einjährigen Vorbereitungszeit ist es ihnen gelungen, aus einer gecasteten Truppe ein begeistertes Team zu formen, die Fähigkeiten der Darsteller zu entdecken und zu schleifen, einer Geschichte Leben einzuhauchen. Die «Taxi»-Aufführungen sind jetzt der sicht- und spürbare Lohn für Initiative, Durchhaltevermögen und Feuereifer.

ERWARTUNGEN HOCHGESCHRAUBT
Dabei ist es ein Wagnis, eine Musicalproduktion einerseits mit Laiendarstellern zu besetzen, andererseits aber dermassen ambitioniert aufzuziehen. Mit Filzpeppich, Champagner am VIP-Apero und Hochglanz-Programmheft schraubt man Erwartungen hoch. Bewandert



Malcolm geht auf Zeitreise in einem Taxi der Marke Checker, von denen es früher in New York so viele gab, dass sie das Strassenbild prägen konnten. **MARC REINHARD**

te Musical-Gänger sind ohnehin verwöhnt. Kritische Geister bemerken denn auch das Delta zwischen den gesanglichen und darstellerischen Leistungen Einzelner. «Taxi» bietet hervorragende und schwache Stimmen. Sehr starken, passionierten Ausdruck und auch mal eher farblos-

se Passagen. Diese Heterogenität nimmt man als Zuschauer schon kurz nach Beginn gern in Kauf. Denn man spürt auch als Aussenstehender deutlich die knisternde Leidenschaft, die spürbare Begeisterung, eben die «close harmony», die das Musical herausreissen und abso-

lut sehenswert machen. Geschichte, Musik und, ja, mancher gesangliche Hochmoment machen «Taxi» zum absolut erlebenswerten Musical.

«Man spürt den gewaltigen Einsatz aller und findet reihenweise Gründe, fasziniert zu sein», so eine Stimme aus dem Publikum, «ich werde wohl mit Kollegen wieder hingehen. Und ich denke, der Erfolg von heute Abend wird sich herumsprechen.» Man identifiziert sich.

wiederzufinden. Die Zeitreise mit diesem Taxi lohnt sich jedenfalls für Darsteller und Zuschauer.

www.taxi-musical.ch

WEITERE INFORMATIONEN und Angaben zu den Vorstellungen im Internet.



Stefan Burkart, Baden
«Ich schaue mir ab und zu Musicals an und habe deshalb den Vergleich: Für eine Laienproduktion finde ich «Taxi» kurzweilig und ansprechend umgesetzt.»



Max Küng, Gebenstorf
«Ich finde, die Schauspieler haben an und habe deshalb den Vergleich: Für eine Laienproduktion finde ich «Taxi» kurzweilig und ansprechend umgesetzt.»



Michelle Dubois, Bremgarten
«Ich kenne eine Darstellerin persönlich sehr gut und bin deshalb eingeladen. Ich finde die Geschichte erfrischend, gut umgesetzt. Es hat grossartige Stimmen im Musical.»



Susan und Ingo Siefermann, Koblenz
«Das Ganze ist sehr professionell aufgezogen und organisiert. Obwohl mit sehr unterschiedlicher Lautstärke gesungen wird, spürt man das Herzblut der Darsteller gut.»

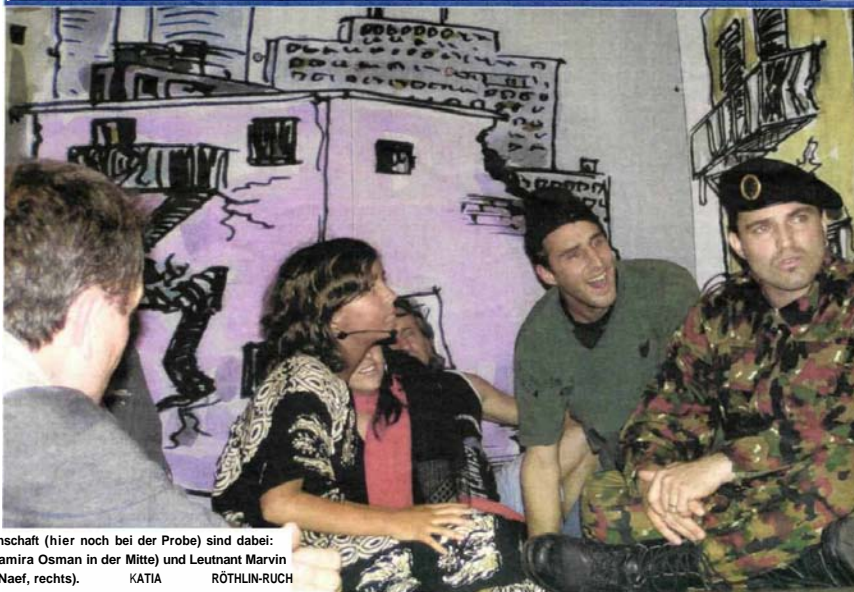
IN ERINNERUNGEN SCHWELGEN

Nicht zuletzt die Geschichte - leicht nachvollziehbar und kreativ umgesetzt - ist es, die in den Bann zieht. Die Hauptdarsteller Malcolm und Jenny reisen beide mit einem Original Checker-Taxi in die Vergangenheit, um in Erinnerungen zu schwelgen und eine alte Beinahl-Liebschaft aufleben zu lassen.

So mancher Zuschauer folgt innerlich und forscht wohl während der Vorstellung in seiner eigenen Motte. Mindestens bei Jenny und Malcolm gibt es da nicht nur schöne Erinnerungen; beide sind letztlich froh, sich im Hier und Jetzt



AZ BADEN



Mit Leidenschaft (hier noch bei der Probe) sind dabei: Tabati (Samira Osman in der Mitte) und Leutnant Marvin (Claudio Naef, rechts). KATIA RÖTHLIN-RUCH

Guten Morgen, Mr. President

BADEN Ihm fieberte man entgegen: François Ruedins Musical wurde an der Kanti-Premiere allseits bejubelt.

«I have a dream», sagte vor langer, langer Zeit Martin Luther King. Seine Worte wirken noch immer (nach) - vor allem bei jenen, die nie aufgehört haben, zu träumen. Zu ihnen zählt auch François Ruedin. Der Lei-

ter des Windischer Rockchors «Close Harmony» träumte von einem Musical. Ein solches schrieb er seinem Chor denn auch auf den Leib. Sein Stück erzählt die Geschichte von Leutnant Marvin, der als gestrenger

Militär in den Krieg ziehen will. Zufällig begegnet er dem afrikanischen Mädchen Tabati, das seine Eltern im Krieg verloren hat und jetzt nach Amerika gereist ist, um den Präsidenten um Frieden zu bitten. Die

beiden treffen in den Strassen einer Grossstadt auf viele interessante Menschen: Marvin ändert seine Haltung und findet auch noch seine grosse Liebe. Wenn das keine Geschichte ist... (az) **SEITEN 6/7**

AARGAUER ZEITUNG Dienstag, 24. Mai 2005

François, der «Rattenfänger», verführte

BADEN Schlichtweg fabelhaft: An der Kantonsschule wurde das Musical «Mr. President» aus der Taufe gehoben - mit Erfolg.

VERENA HOEHNE

Wenn einer eine Idee hat und Mumm dazu, dann kanns ihm gehen wie dem Rattenfänger von Hameln. Der Rattenfänger heisst hier François Ruedin, Leiter des Windischer Rockchors Close Harmony. Als Autor und Komponist hat er es an der Premiere fertig gebracht, dass Lust und Engagement aufs Publikum überschwappten.

Das Musical «Mr. President» (die AZ berichtete) ist die kluge Geschichte von Tabati, einem afrikanischen Mädchen (diese Rolle verkörpert Samira Osman und Stéphanie Jost), das in naiver Gläubigkeit den Präsidenten um Frieden bittet - und es zumindest schafft, dass Mr. Präsident betroffen reagiert.

Drumherum ranken sich viele Geschichten. Beispielsweise diejenige von Leutnant Marvin (überzeugend dargestellt und gesungen von Claudio Näf). Der tumbe Kämpfer, der nichts hinterfragt, wird zum sensiblen, zärtlichen Mann. Dank wem? Natürlich dank Tabati (die beiden Kinder sind übrigens hervorragend in Spiel und Gesang).

ES GIBT VIEL ZU SCHAUEN

Da sind die Homeless-Menschen, welche die wunderschöne Geschichte von der Grille und der Ameise neu erzählen, die knalligen Grüttees mit Gang-Leader Ranko (beindruckend Ramin Dänzer) Oder die Schüler mit



Beim Finale von «Mr. President» stehen sie alle auf der Bühne und lassen sich feiern: Das rundum famose, vom Publikum begeistert applaudierte Ensemble. GABI VONLANTEN

rockender Frau Direktor. Ein weiteres Highlight: Mario Bucher als Flab ist quirlig, sanft und frech.

Kurzum: Es gibt viel zu schauen, zu erleben und zu hören in diesem Musical. Ein Manko allerdings, das indessen bei Laien zu verzeihen ist.

muss gleichwohl angemerkt werden: Das Publikum versteht wenig vom Gesungenen.

PROFIS KÖNNTEN LERNEN

Aber das ausgezeichnete Programmheft bietet Abhilfe. Deshalb

ist es ratsam, das Heft unbedingt vorgängig zu lesen. Die Hauptstützen Musik, Regie, Bühnenbild (fabelhaft sind die kurzen Umbauten, da konnten sich manche Profis eine Scheibe davon abschneiden) und Choreografie sind stimmig.

DAS MUSICAL wird bis und mit 26. Juni in Wohlen, Wallisellen, Brugg, Rothrist, Zurzach sowie Freienwil jeweils am Freitag und Samstag gespielt. Vorverkauf unter der Telefonnummer 056 441 10 02 oder aber direkt bei François Ruedin unter 056 221 24 52.



The

W AMERICAN

